

Rigips führt erfolgreich Recyclingwerk für Gips

Text und Bilder Rigips **Die Rigips AG hat das Wiederverwertungspotenzial von Gips schon früh erkannt und 2011 das erste Gipsrecyclingwerk der Schweiz eröffnet. Der zurückgewonnene Rohstoff wird heute zu 100 Prozent für die Produktion neuer Vollgipsplatten verwendet.**



Rigips weihte 2011 an ihrem Produktionsstandort Granges VS ihr RiCycling-Werk ein.

Wo gehobelt wird, fliegen Späne. Und wo Gips verarbeitet wird, entstehen Abschnitte von Gipsplatten. Diese müssen vom restlichen Bauschutt getrennt und können separat in den Recyclingkanal entsorgt werden. Während Gipsplatten in ihrer Anwendung völlig unproblematisch sind, können bei der Entsorgung in gemischten Deponien negative Erscheinungen wie Geruchsbildung entstehen. Zudem sind Deponiekapazitäten endlich und mit immer höheren Kosten verbunden. Deshalb begegnet die Rigips AG der Zunahme von Gipsreststoffen aus Produktion, Verarbeitung und Rückbauten mit einem eigenen Recyclingkonzept.

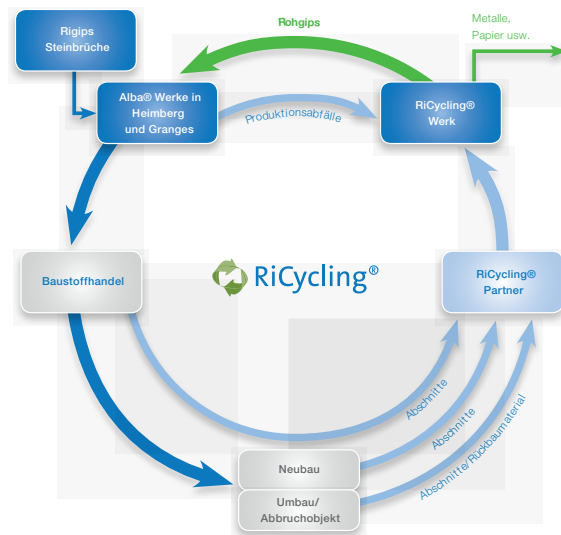
Abfall wird zu Rohstoff

Seit 2011 ist mit dem sogenannten RiCycling-Konzept von Rigips ein geschlossener Gipskreislauf in Betrieb. Dieser führt von der Herstellung und dem Gebrauch über den Rückbau und das Recycling bis hin zur Produktion von neuen Produkten. Denn die chemischen Eigenschaften des Naturstoffes Gips erlauben eine vielfache – theoretisch sogar unendliche – Aufbereitung und Wiederverwendung. Im eigens gebauten RiCycling-Werk in Granges VS werden Gipsreststoffe fachgerecht in die Hauptkomponenten Gips und Papier getrennt. Anschliessend werden diese Recyclingprodukte ohne negativen Einfluss auf die Qualität in die entsprechenden Produktionsprozesse zurückgeführt.

Der gewonnene Gipsrohstoff wird also sofort und zu 100 Prozent für die

Der zurückgewonnene Gipsrohstoff aus Gipsabfällen wird zu 100 Prozent für die Produktion neuer Vollgipsplatten verwendet.





Grafik oben: Vom Gips zum Baustoff und vom Baustoff zum Gips.

Bild oben: Im RiCycling-Werk in Granges werden die Gipsabfälle fachgerecht in die Hauptkomponenten Gips und Papier getrennt.

Produktion neuer Alba-Vollgipsplatten verwendet, die direkt am selben Standort hergestellt werden. Dadurch werden Deponien entlastet und der Abbau von Gips in schweizerischen Steinbrüchen spürbar reduziert. Einfach gesagt: Die Umwelt wird geschont und ökonomische Vorteile werden zukünftig für alle Beteiligten resultieren.

Einsammeln und abholen lassen

Neben der Wiederaufbereitung beruht das RiCycling-Konzept auf einer gesamtschweizerischen Logistikkette mit Spezialfirmen. Auf Bestellung liefern diese Partnerunternehmen Sammelbehältnis-

se wie Wechseldulden direkt auf die Baustellen. Die Verarbeiter sammeln darin Abschnitte von Gipsbauplatten sowie Gipsgrundputze aller Hersteller. Die vollen Behältnisse werden dann beim regionalen RiCycling-Partner abgegeben oder von ihm abgeholt. Auf dem Gelände der Sammelstelle werden die Gipsreststoffe nach definierten Kriterien vorsortiert und danach in das Aufbereitungswerk der Rigips AG gebracht und zu neuen hochwertigen Alba-Vollgipsplatten verarbeitet.

Ressourcen und Umwelt schonen

Das Gips-Recycling der Rigips bringt für alle Beteiligten Vorteile. Mit seiner bewussten Förderung stehen Behörden, Bauherren und Planer als Gesetz- und Auftraggeber zu ihrer ökologischen Verantwortung. Baustoffhändler und Verarbeiter tragen dazu bei, die Umweltbelastungen durch das Bauen zu senken und eine wertvolle einheimische Ressource für künftige Generationen zu erhalten.

Ausserdem können die Gipser- und Trockenbauunternehmen durch den freiwilligen Einsatz von Gipsrecycling nicht nur einem bevorstehenden Preisanstieg der Deponien entgegenwirken, sondern auch das Image des Trockenbaus in Richtung Nachhaltigkeit fördern. ■